

und Edlem die Künstler aller Zeiten bis in die Gegenwart hinein über diesen Lieblingsheiligen ersonnen haben, das hat der Herausgeber gesammelt und zu einem einheitlichen Ganzen vereinigt. Daß die Auswahl aus dem fast unerschöpflichen Stoffe eine wohlgelungene ist, dafür dürfte der Name des bekannten Herausgebers P. Beda Kleinjchmidt vollauf Bürge sein.

Rom.

Dr Paul Styger.

- 58) **Unsere Fahne.** Sodalen-Korrespondenz für Studierende. Herausgegeben von P. Ignaz Mühlleitner S. J. Wien, IX/4 (Canisiushaus). Jährlich 6 Hefte. K 1.50 = M. 1.50 = Fr. 2.—. Bei Abnahme von mindestens 10 Exemplaren K 1.— = M. 1.— = Fr. 1.20.

Die seit Oktober 1910 erscheinende Sodalenzeitschrift berücksichtigt den engeren Kreis von Studierenden an Mittel- und Hochschulen und bringt gediegene „Abhandlungen, Erzählungen, Lebensbilder, Gedichte, eine apologetische und literarische Sektion“, sowie reizende Illustrationen und anregende Korrespondenzen von nah und fern. Für Präsidies und Sodalen sehr empfehlenswert.

Linz.

Dr Joh. Gföllner.

- 59) **Archiv für Präsidies.** Vierteljahrsschrift für geistliche Leiter von Jugend- und Arbeitervereinen. Bestelladresse: Zentralstelle des Katholischen Volksbundes, Wien, I. Predigergasse 5/II. K 4.— pro Jahrgang.

Die Zeitschrift regt an, belehrt und bietet Stoff zu Vorträgen. Dies zeigt der Inhalt des 1. Heftes, der hiermit angegeben wird. — Vortragsmaterial: Schöpfung, Musik und Gesang, Privatbeamten-Versicherung. — Abhandlungen: Staatenverbindung Österreich-Ungarn. Zur Sportförderung, Soldatenfürsorge. Leitsätze, betreffend das Zusammenarbeiten der Jugendorganisation und christlicher Gewerkschaftsbewegung, sowie die Organisation der über 17 Jahre alten Arbeiter. — Kleine Materialien. Deutsches Volk, wohin steuerst du? Die Kraft der Religion. Der Segen der Landwirtschaft. Aus den Burschenvereinen. Neideindrücke aus der englischen Jugendarbeit. Welche Aufgaben erwachsen der evangelischen Kirche und ihrer inneren Mission in der Gegenwart bei der Pflege der konfirmierten männlichen Jugend? Die Erziehung der aus der Volkschule entlassenen männlichen Jugend. Die katholischen Kameradschaften. Die ländliche Fortbildungsschule. Was ist's mit den jugendlichen Industriearbeitern? Die katholischen Jugendvereinigungen Deutschlands. Aus der sozialdemokratischen Jugendbewegung. — Bücherschau. — Den Vorständen wird das „Archiv“ gewiß große Dienste leisten.

- 60) **Lex Levitarum** oder Vorbereitung auf die Seelsorge. Von Right Rev. John Cuthbert Hedley O. S. B., Bischof von Newport in England. Autorisierte Uebersetzung aus dem Englischen von P. Odilo Stark O. S. B., Kapitular des Stiftes Göttweig in Niederösterreich. Paderborn, 1911. Bonifaziussdruckerei. Brosch. M. 2.60.

Der Inhalt des Buches wurde, wie der hochwürdigste Verfasser bemerkt, in der Form von Konferenzen behandelt, welche er den Studenten der Theologie und Philosophie im St Cuthbert-Kolleg vor mehreren Jahren gehalten hat. Die Absicht des Verfassers, die er in der Vorrede ausspricht, geht dahin, den Priesterkandidaten in den Seminarien eine Anleitung zu geben, um sich würdig auf das Priestertum vorzubereiten. Dabei stützt er sich auf die Pastoralregel des heiligen Papstes Gregor des Großen und mit Recht. Denn wie der Verfasser in der Vorrede bemerkt, ist bei der Heranbildung des Priesters erforderlich: „Die Weisheit der Väter mit der klaren Erkenntnis der Nöten und Bedürfnisse der Gegenwart zu verbinden. Kein Unterricht und keine Ermahnungen an Kandidaten

des heiligen Dienstes werden fruchtbringend sein und auf fester, sicherer Grundlage ruhen, wenn sie sich nicht auf die katholische Ueberlieferung stützen. Es ist sehr gewagt und unsicher, neue Ansichten, scharfen Kritizismus und einen modernen Maßstab für das priesterliche Leben anzuwenden, ohne sich jene Auffassung des Geistes der Evangelien vor Augen zu halten, welche in den Schriften der großen Väter der Kirche niedergelegt ist."

Abgesehen von der Einleitung, in welcher der Verfasser die „Regula Pastoralis“ — man könnte sie die Pastoral-Theologie des ganzen frühen Mittelalters nennen — kurz skizziert, faßt er den Inhalt des Buches in elf Kapitel zusammen. Das erste Kapitel handelt von dem Beruf und von den Kennzeichen, aus welchen man vernünftigerweise schließen kann, daß ein Knabe oder Jüngling wirklich zum Priester berufen sei. Dabei beruft er sich auf die gediegenen Grundsätze, welche der gelehrte P. Ignaz Schüch O. S. B. in der Pastoral-Theologie in dieser Hinsicht geltend macht. Und mit Recht; denn wenn man das, was P. Ignaz Schüch im genannten Werke anführt, vor Augen hält, wird es nicht mehr so leicht vorkommen, wie es bisweilen geschieht, daß Eltern oder Verwandte und sagen wir es offen, bisweilen auch Priester in mißverstandenem Eifer und falscher Frömmigkeit Jünglinge gleichsam moralisch nötigen, in den Priesterstand zu treten, zu dem sie keine Neigung haben. Wir glauben nicht irre zu gehen, wenn wir meinen, daß wohl bei den meisten das (dem heiligen Augustin zugeschriebene) Axiom nicht zur Wahrheit wird: „Si non es vocatus, fac ut voceris.“

Im zweiten Kapitel beantwortet der Verfasser die Frage: „Kann man als Priester wahre Tugend erlangen, wenn man sie nicht schon vor der Ordination erlangt hat?“ Bei der Beantwortung dieser Frage beruft er sich auf einen Ausspruch in der Pastoralregel, wo der heilige Gregor sagt, „daß einer im Priestertum sehr selten wahre Tugend sich erwirbt, wenn er sie nicht schon vor der Ordination hatte“. Der Ausspruch scheint auch dem Verfasser in seiner Allgemeinheit zu streng, daher sucht er ihn abzuschwächen, besonders wo er vom Klerus in den Ländern englischer Zunge spricht. Zu hart aber scheint uns das Urteil über die Priester in Frankreich, Italien und Spanien zu sein. Denn, daß der Klerus von Frankreich gerade in den auswärtigen Missionen an Seelenfeuer nicht zurücksteht und Großes geleistet hat und noch leistet, ist doch mäßiglich bekannt, während der englisch redende Klerus bis vor zwei Dezennien in Bezug auf Heidenmissionen, soviel uns bekannt ist, nicht hervorgetreten ist. In dem folgenden Kapitel behandelt dann der Verfasser die Tugenden, welche sich der Kandidat des Priestertums aneignen soll: Seelenreinheit, Seelenfeuer, Eifer im Studium der Philosophie, Theologie und Heiligen Schrift. Ein Kapitel handelt vom Seminarleben, und das letzte Kapitel ist überschrieben: „Die Wissenschaft und das Priesteramt.“ In beiden sind vortreffliche Winke und Anleitungen gegeben, natürlich mutatis mutandis, denn wir meinen, daß auch auf diesem Gebiet — selbstverständlich immer mit Beibehaltung des Wesentlichen und wahrhaft katholischen — der Spruch Anwendung findet:

Romae si fueris, romano vivito more,
Si fueris alibi, vivito sicut ibi!

Das Buch wird besonders den Vorstehern von Seminarien und Theologen viel Nutzen bringen. Darum wünschen wir ihm die weiteste Verbreitung.
Linz. 3. August S. J.

61) **Stille Stunden.** Exerzitienvorträge von w. Sr. Erzellenz, dem Hochwst. Titular-Erzbischof Dr Simon Aichner. Herausgegeben von P. Thomas Villanova Gerster O. Cap. Brixen. 1911. Tyrolia. Kl. 8°. 252 S. K 1.80 = M. 1.80.

Die Vorträge, welche zwei Zyklen zu je zwei Vorträgen für ein Triduum mit Einleitung und Schluß umfassen, wurden vom hochseligen Herrn Titular-Erzbischof im Priesterseminar zu Brixen gehalten, als er das Amt des Spirituals versah. Sie besitzen die Methode des heiligen Ignatius in Bezug auf den Reinigungs-